

di:angewandte

Universität für angewandte Kunst Wien
University of Applied Arts Vienna



Club of Rome - Austrian Chapter
Verein zur Förderung des Club of Rome - Austrian Chapter



Wirtschaft und Klima nach der Pandemie

Geht das zusammen? Und wie?

Dr. Friedrich Hinterberger

Vortrag im Rahmen der Lectures for Future
FH Krems, 06. Mai 2021

COVID-19 und wir

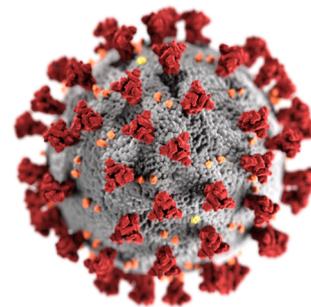
Bandbreite von

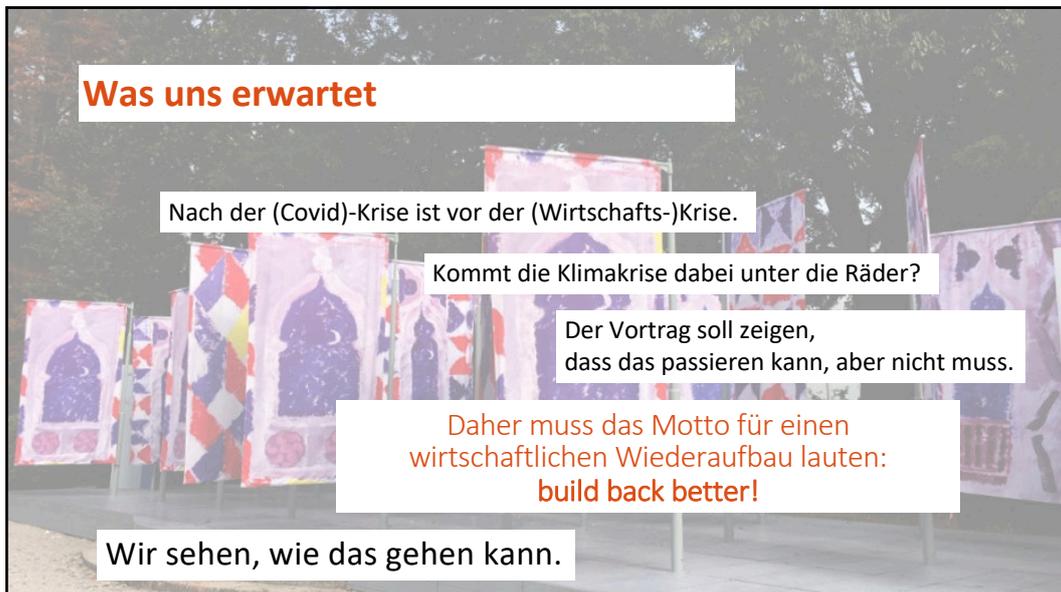
Der Umgang mit dem Virus bringt uns

„automatisch“ auf den richtigen Weg

bis zu

Nach „Corona“ muss endlich Schluss sein mit der Klima-Hysterie!





Themenübersicht

- ▶ Wer wir sind:
 - Fritz Hinterberger, Angewandte, UniNETz, Club of Rome, scientists4future ...
- ▶ Worum geht's: Herausforderungen und Ziele
- ▶ Kommt das Klima dabei unter die Räder?
- ▶ Nein: beides geht zusammen!

Themenübersicht

- ▶ **Wer wir sind:**
 - **Fritz Hinterberger, Angewandte, UniNEtZ, Club of Rome, scientists4future ...**
- ▶ Worum geht's: Herausforderungen und Ziele
- ▶ Kommt das Klima dabei unter die Räder?
- ▶ Nein: beides geht zusammen!

Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

5



Vorstellung

Wer bin ich?
Wer sind wir?

6

Dr. Friedrich Hinterberger



- ▶ Jahrgang 1959 geboren in Schwanenstadt / OÖ
- ▶ Studium der Volkswirtschaftslehre an der Johannes Kepler Universität **Linz**
- ▶ Promotion über „Monetäre Sozialpolitik“ an der Justus Liebig Universität **Gießen**
- ▶ Forschungsaufenthalte an Universitäten in **Rom** und **Florenz** sowie an der NYU und der New School for Social Research in **New York**
- ▶ 1993-2000 **Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie**
- ▶ Gründer und Geschäftsführer des **SERI - Sustainable Europe Research Institute**
- ▶ Senior Scientist an der **Universität für Angewandte Kunst** in Wien
Projekt UniNETZ: Universitäten und nachhaltige Entwicklungsziele
- ▶ Lehrbeauftragter an verschiedenen Universitäten (dzt. **BOKU**)
- ▶ Obmann der Mediengenossenschaft **cooppa**

Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

7

Aber auch: Fritz Hinterberger



- ▶ 1974: Lektüre der „Grenzen des Wachstums“
- ▶ 1978: **Anti-AKW-Bewegung** (Zwentendorf)
- ▶ 1979: Gemeinderat **PUM** (Partei für Umweltschutz und Menschlichkeit / Schwanenstadt OÖ)
- ▶ 1980: erster Alternativreferent an der ÖH Uni Linz
- ▶ 1982: **Friedensbewegung**. Pressereferent
- ▶ 1983: interdisziplinäres Seminar zum Thema „Wachstum“
- ▶ 1984: Hainburg, Zivildienst bei **Amnesty international**
- ▶ Diplomarbeit über die „Mikroelektronikrevolution, Arbeit und Umwelt“
- ▶ Heute: **Scientist for Future**, Autor, Vortragender und freier Forscher
- ▶ Vizepräsident und General Sekretär des **Club of Rome** - Austrian Chapter
- ▶ Mitbegründer des Krumbacher Kreises, Stories4change/Youth4planet

Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

8

Universität für angewandte Kunst Wien

Institut für Kunst und Gesellschaft



Entwicklungsplan der Universität
für angewandte Kunst Wien

**WIR WE APPLY
FUTURE
WENDEN
ZUKUNFT
AN**

DIE ANGEWANDTE
2019 – 2024

di:'angewandte

di:'angewandte

Universität für angewandte Kunst Wien
University of Applied Arts Vienna

Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

9

Das UniNEtZ-Projekt



- ▶ Wissenschaftler*innen und Künstler*innen aus 18 Partnerinstitutionen
- ▶ Ziel ist die Darstellung von **Optionen**, wie **die UN Sustainable Development Goals umgesetzt werden können**
- ▶ von 2019-2021 wird an einem Optionenbericht gearbeitet, der die Bundesregierung in der Umsetzung der SDGs unterstützen soll.



UniNEtZ
Verantwortung für nachhaltige Entwicklung

www.uninetz.at

Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

10

Die 17 Nachhaltigkeitsziele der UNO: ein Regierungsprogramm für die Welt



Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

11

Scientists for Future (S4F)

- ▶ S4F ist ein **überinstitutioneller, überparteilicher und interdisziplinärer** Zusammenschluss von Wissenschaftler*innen, die sich für eine nachhaltige Zukunft engagieren.

Stellungnahme Anfang 2019

- ▶ „Als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erklären wir auf Grundlage gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse: Diese Anliegen [der Fridays for Future] sind berechtigt und gut begründet. Die derzeitigen Maßnahmen zum Klima-, Arten-, Wald-, Meeres- und Bodenschutz reichen bei weitem nicht aus.“



<https://de.scientists4future.org/ueber-uns/stellungnahme/>

<https://de.scientists4future.org/ueber-uns/charta/>

Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

12

The Club of Rome



www.clubofrome.at



Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

13

Themenübersicht

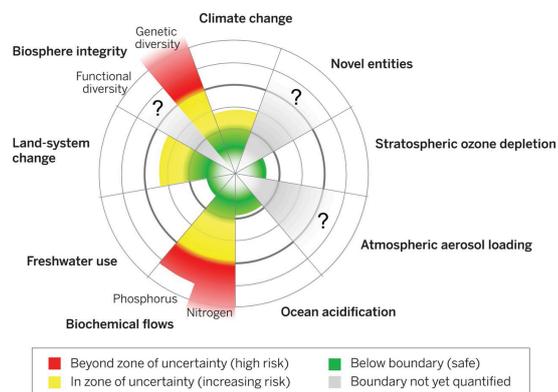
- ▶ Wer wir sind:
 - Fritz Hinterberger, Angewandte, UniNETZ, Club of Rome ...
- ▶ **Worum geht's: Herausforderungen und Ziele**
- ▶ Kommt das Klima dabei unter die Räder?
- ▶ Nein: beides geht zusammen!

Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

14



Herausforderung: Planetare Grenzen



Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

Quelle: Rockström et al. 2009, Steffen et al. 2015.
16

Herausforderung: Planetare Grenzen

Wissens- und Bewußtseinslücken

- ▶ **Komplexität der Ökosysteme:** unbekannte Dimension der Interaktion zwischen den neun planetaren Grenzen
- ▶ viele Umweltauswirkungen **noch nicht ausreichend untersucht und quantifiziert**, um evidenzbasierte Ziele oder Schwellenwerte formulieren zu können

⇒ **Ressourcenverbrauch** ist entscheidender Driver

⇒ deshalb: **Vorsichtsprinzip!**

Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

17

Was sind die Konsequenzen?

- ▶ **Definition eines "Safe Operating Space" (SOS):**
System, welches das Funktionieren des Erdsystems und seiner ökologischen Subsysteme sowie Gesellschaften gewährleistet
- ▶ **Ableiten von Zielen** für eine nachhaltige Ressourcennutzung
 - für Rohstoffe, Wasser und Landnutzung
 - unter Berücksichtigung der begrenzten ökologischen Kapazitäten der globalen Ökosysteme (Planetare Grenzen)
 - Aktuell: Klimaziele. Klimaneutralität!

Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

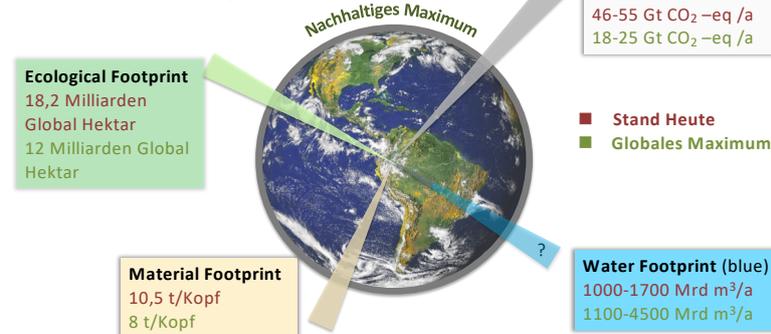
18

Raumschiff Erde: ökologische Rucksäcke

Die **Grenzen der globalen Tragfähigkeit** sind sehr abstrakt und eine Verbindung mit den Produkten (und deren Herstellung) ist schwer zu vermitteln!

Ökologische Footprints helfen dabei:

Sind voll skalierbar und auf **Länder, Personen oder Produkte/Dienstleistungen zu beziehen**.



Daten aus: Humanity's unsustainable environmental footprint
Hoekstra, A.Y., Wiedmann T.O. (2014) Science, 344 (6188): 1114-1117



Klima: on top of the agenda

- ▶ Eine 1,5-Grad-Welt werden wir nur **erreichen, wenn**
 - sehr viel gleichzeitig passiert (**Effizienz, Suffizienz, Konsistenz**)
 - und das **global**.
- ▶ Also nicht ein wenig technische Innovation hier, ein wenig Suffizienz dort und kleine Preiskorrekturen noch woanders, sondern: **alles auf einmal überall**.
- ▶ **Systemisch zu denken** hilft dabei, auf Lösungen zu kommen, auf die man partiell/ sektoral nicht kommt. Vieles rechnet sich auch wirtschaftlich erst, wenn systemisch gedacht wird.

Die Klimaziele von Paris



Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2 °C, möglichst 1,5 °C

Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

21

Notwendige CO₂-Reduktion



- ▶ **Globales CO₂-Budget von 580 bis 770 Gt (40 bis 53 Gt für die EU, 1 Gt für Österreich),**

um das 1,5 Grad Ziel mit einer Wahrscheinlichkeit von 50% noch zu erreichen (IPCC, 2018)

- ▶ Das bedeutet **pro Kopf der Weltbevölkerung eine Tonne CO₂**
- ▶ **EU und Österreich** emittieren **derzeit** rund **9 t CO₂/Kopf**.
- ▶ Und „importieren“ weitere 5 Tonnen.

(mehr als - 90% !)

Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

22

Klimaneutralität als Regierungsprogramm

Aus Verantwortung für Österreich.

Regierungsprogramm 2020–2024

Bund, Bundesländer und Gemeinden arbeiten gemeinsam und abgestimmt an der Erreichung der Klimaziele und treffen Zukunftsentscheidungen, die Planungssicherheit für die Bevölkerung und die Wirtschaft ermöglichen. So sichern wir den Wohlstand der österreichischen Bevölkerung und die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft. Es gilt rasch ins Tun zu kommen, und Vorarbeiten aus dem Nationalen Energie- und Klimaplan, der Bioökonomiestrategie oder dem Sachstandsbericht Mobilität umzusetzen.

Wir nehmen Klimaschutz ernst: Was die öffentliche Hand selbst vorzeigt, kann auch von unserer Bevölkerung leichter angenommen werden. Die öffentliche Hand muss deshalb Vorbild für Klimaneutralität sein. Mit Initiativen in der Beschaffung, in der Sanierung und im Mobilitätsmanagement wird die Umstellung der Verwaltung in Richtung 100% Nachhaltigkeit vorangetrieben.

Die Bundesregierung bekennet sich zum Ausbau aller Formen heimischer erneuerbarer Energieträger. Den Rahmen dafür wird das Erneuerbare-Ausbau-Gesetz geben, das bis 2030 eine 100% (national bilanziell) Versorgung mit Ökostrom sichert. Damit können die notwendigen Netzinfrastrukturinvestitionen. Ein wirksames Energieeffizienzgesetz trägt dazu bei, dass Österreich – unter Beachtung der wirtschaftlichen Entwicklung – bis zur Mitte des Jahrhunderts mit deutlich weniger Energieverbrauch auskommen und die Energiewende naturverträglich gelingen kann.

Zur vollständigen Umstellung unseres Energiesystems tragen alle Sektoren bei. Der Sektor Gebäude durch thermische Sanierung, die wertvolle Energie sparen hilft und den konsequenten Umstieg auf Heiz- und Kühlsystemen mit Erneuerbaren Energien. Die Land- und Forstwirtschaft leistet ihren Beitrag ebenso wie die Abfallwirtschaft und selbstverständlich der Sektor Verkehr. Für die Industrie und das Gewerbe werden die Weichen in Richtung einer neuen, hoch innovativen, kreislaufähigen und klimafreundlichen Technologie-Ara gestellt, die Österreich und Europa als führenden Industriestandort für hochwertige, ressourcenschonende und CO₂-arme Produktion positioniert. So sichern wir langfristig diesen wichtigen Sektor am Standort Österreich und sind im Wettbewerb der Zukunft, dem Wettbewerb um die ökologischsten statt billigsten Produktionsweisen, als Vorreiterland positioniert.



Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

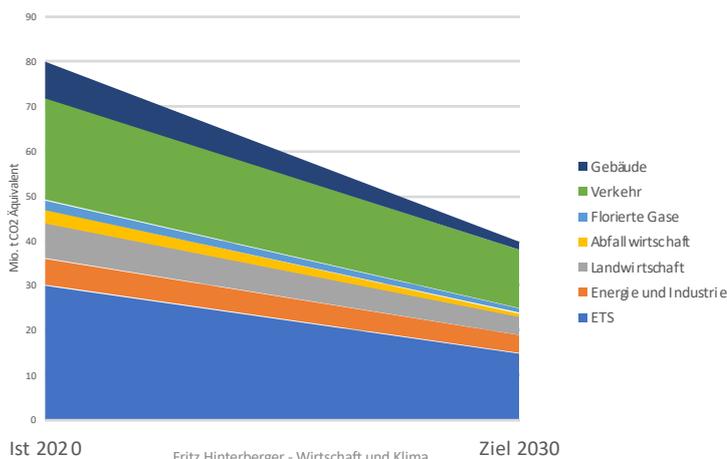
Klimaneutralität bis 2040 – ein klares Ziel, ein klarer Auftrag

- Paris-Plan einschlagen mit wissenschaftsbasierter Klimapolitik
 - Paris-kompatibles CO₂-Budget und dementsprechende Reduktionspfade, um bis spätestens 2040 Klimaneutralität in Österreich zu erreichen
 - Vorantreiben einer ambitionierten und fortschrittsorientierten Klima- und Energiepolitik in Europa und der Welt:
 - Österreich positioniert sich konsequent in der Gruppe der Klimaschutzvorneher in Europa und verfolgt eine energiepolitische Orientierung an erneuerbaren Energien und Klimaschutz.
 - Konsequentes Eintreten für eine Anpassung der Zielsetzung der EU bis 2030 und 2050 im Hinblick auf die Erreichung der Paris-Ziele
 - Konsequentes Eintreten für wirkungsvolles Border-Tax-Adjustment / CO₂-Zölle auf europäischer Ebene
 - Konsequentes Eintreten für die ausreichende Finanzierung von Maßnahmen gegen die Klimakrise im EU-Budgetrahmen bis 2027
 - Einsatz für ein Ende der Finanzierung und der Subventionen für fossile Infrastrukturen und fossile Energien auf europäischer Ebene
- Einsatz für ein wirkungsvolles ETS-System und einen CO₂-Mindestpreis auf europäischer Ebene
- Erhöhung der Internationalen Klimafinanzierung: Signifikante Erhöhung des österreichischen Beitrags zum Green Climate Fund
- Umfassende Nachbesetzung und Konkretisierung des Nationalen Energie- und Klimaplanes (NEKP)
 - Erfüllung der Effort-Sharing-Ziele im Non-ETS-Bereich sichern (darunter minus 36%), mit Blick auf die zu erwartende Erhöhung der EU-Ziele
 - Eine unabhängige und wissenschaftlich fundierte Wirkungsfolgenabschätzung, welche die Zielerreichung belegt, ist Voraussetzung für den Beschluss des NEKP
 - Der NEKP legt einen ausreichenden Detaillierungsgrad von Maßnahmen, Verantwortlichkeiten und einen Finanzierungsplan für die Gesamtheit der Maßnahmen dar.
 - NEKP als verbindliche Grundlage für den Klimaschutz
 - Gemeinsame Prüfung und Ausarbeitung eines zeitgemäßen Kompetenzrahmens (einschließlich der Möglichkeit von Art. 15a B-VG Verhandlungen) zur Erreichung der Klimaziele

23

Zielpfad CO₂-Reduktion -50% in den nächsten 10 Jahren!

in den nächsten 10 Jahren!



Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

24

A hand-drawn diagram on a grid background. A person is shown climbing a curve that starts high on the left and slopes downward to the right. A speech bubble above the person contains the text "Wir müssen da". The graph is enclosed in a rectangular frame.

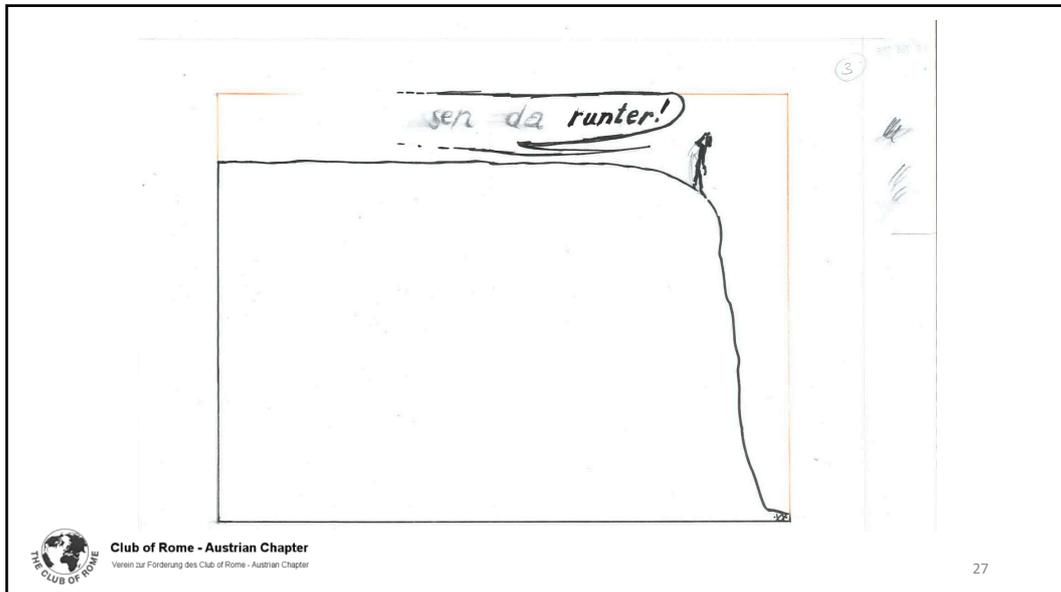
THE CLUB OF ROME
Club of Rome - Austrian Chapter
Verein zur Förderung des Club of Rome - Austrian Chapter

25

A hand-drawn diagram on a grid background. A person is shown climbing a curve that is flat at the top and then slopes downward to the right. A speech bubble above the person contains the text "Wir müssen da". The graph is enclosed in a rectangular frame.

THE CLUB OF ROME
Club of Rome - Austrian Chapter
Verein zur Förderung des Club of Rome - Austrian Chapter

26



Wachstum ! ?

- ▶ **Das Bruttoinlandsprodukt (BIP):** alles, was in einem Jahr produziert und konsumiert wird.

Heute in Österreich: **44.000 € / Kopf**
(2020 „nur“ mehr 40.000 €?)

- ▶ Vor 20 Jahren: **30.000 € / Kopf**
(Wachstum bis 2019: +50% = 2% pro Jahr)
- ▶ Vor 40 Jahren: **16.000 € / Kopf**
(Wachstum: Verdreifachung in 20 Jahren)
- ▶ Vor 60 Jahren: **6.500 € / Kopf**
(Wachstum: Ver-7-fachung bis heute)



Aber:

- ▶ Wachstum **steigert den Ressourcenverbrauch**
- ▶ Wachstum führt zu **mehr Emissionen**
- ▶ Wachstum erhöht den **Stress!**
- ▶ Wachstum bedeutet **nicht automatisch mehr Lebensqualität**



Corona in Österreich (Stand: 5.5.2021)

- ▶ **positiv getestet**
7 % der Bevölkerung in 14 Monaten
- ▶ **gestorben**
0,1 % der Bevölkerung
- ▶ **Übersterblichkeit 2020**
ca. 10 %

Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

31

Arbeitsplätze während Covid-19

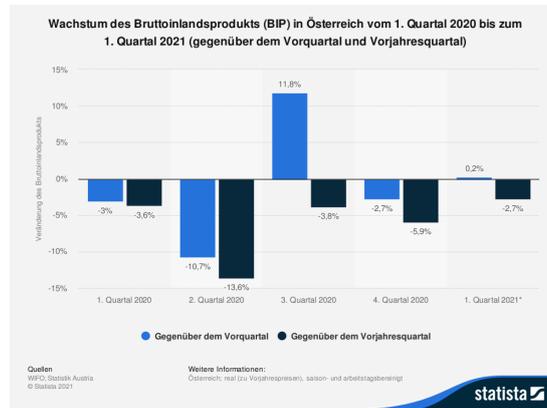
- ▶ **Arbeitslosigkeit***
400.000 im Februar 2020
560.000 im März 2020 (+ 50% ggü März 2019)
508.000 im Februar 2021 (+20% ggü. Februar 2020)

409.000 im Durchschnitt 2020 (+35% ggü. 2019)
Aktuell: 355.000 im April 2021 (-42% ggü. 2020)
- ▶ **Kurzarbeit:**
2020 wurde rund ein Drittel der Arbeitsplätze gesichert (1,185 Mio Jobs)
und/oder 200.000 gerettet (Quelle: AMS)

* Quelle: <https://awblog.at/arbeitsmarkt-noch-immer-im-corona-krisenmodus/>
Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

32

Österreichs Wachstum während der Corona-Krise



Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

33

Wachstum während Covid-19

► BIP pro Kopf in Österreich

stagniert seit 2008 (Quelle: Weltbank)

► 2020 (Österreich)

- 6,6 %

► Prognosen (Quelle: WIFO)

2021: 2,3

2022: 4,3

Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

34

„Koste es, was es wolle“

- ▶ **Staatshilfen in Österreich: 33,5 Milliarden €** (im ersten Jahr) (Quelle: Finanzministerium)
 - 10,9 Mrd €: Kurzarbeit, 7,1 Mrd €: Garantien und 5,5 Mrd €: Stundungen
 - 3,6 Mrd €: Soforthilfe, 3,1 Mrd €: Umsatzeratz 1,2 Mrd €: Härtefallfonds
 - 0,8 Mrd €: Fixkostenzuschuss, 0,6 Mrd €: Gemeindepaket,
 - 0,3 Mrd €: NPOs (incl. Sportligen), 0,2 Mrd Familienhärteausgleich
 - 0,04 Mrd €: Investitionsprämie schlägt mit rund 41 Millionen zu Buche.

- ▶ **EU-Budget und Recovery&Resilience Plan 1.800 Milliarden €** (Quelle: EU-Kommission)
(für 2021 – 2027, davon 750 Mrd € RRP)
davon 21,6 Milliarden € für Österreich davon 3,4 Mrd € RRP)

Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

35

Neustart/Comeback

Wie können wir Wirtschafts- und Klimapolitik verbinden, incl. Staatsverschuldung, Steuern, Vollgeld?

Wie können die aktuellen Milliardenprogramme im Zusammenhang mit den für die Klimaneutralität notwendigen Investitionen genutzt werden?

Brauchen wir ein Grundeinkommen statt Kredite?

36

Schafft Wachstum Arbeitsplätze?

- ▶ ja
- ▶ aber
- ▶ **Technischer Fortschritt erhöht die Produktivität**
(weniger Arbeitskräfte werden gebraucht)

- ▶ **Daher: brauchen wir Wachstum, um Arbeit zu schaffen?**



Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

37

Klimaneutralität

- ▶ 90% weniger Emissionen

- ▶ 50% weniger BIP?
- ▶ 80% weniger Jobs?

Wollen wir das? Geht das? Muss das sein?

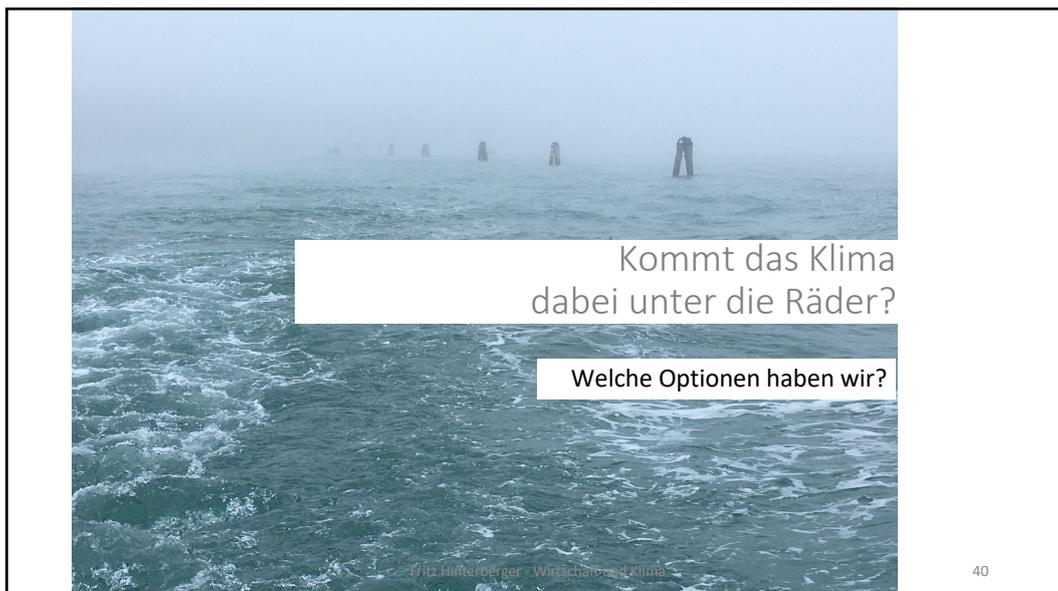


Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

38

Themenübersicht

- ▶ Wer wir sind:
 - Fritz Hinterberger, Angewandte, UniNEtZ, Club of Rome, scientists4future ...
- ▶ Worum geht's: Herausforderungen und Ziele
- ▶ **Kommt das Klima dabei unter die Räder?**
- ▶ Nein: beides geht zusammen!





SDG8: (= eines von 17 Zielen eines globalen Regierungsprogramms)

menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum – 5 (von 12) „Targets“

Ziel und Kritik

– vor/nach Corona

– unsere Antwort

41

Bundeskanzleramt Service Themen Bundeskanzleramt Agenda Medien DE

Themen > Nachhaltige Entwicklung – Agenda 2030 / SDGs > Ziele der Agenda 2030

Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

8.1 Ein Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum entsprechend den nationalen Gegebenheiten und insbesondere ein jährliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von mindestens 7 Prozent in den am wenigsten entwickelten Ländern aufrechterhalten

8.2 Eine höhere wirtschaftliche Produktivität durch Diversifizierung, technologische Modernisierung und Innovation erreichen, einschließlich durch Konzentration auf mit hoher Wertschöpfung verbundene und arbeitsintensive Sektoren

8.3 Entwicklungsorientierte Politiken fördern, die produktive Tätigkeiten, die Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze, Unternehmertum, Kreativität und Innovation unterstützen, und die Formalisierung und das Wachstum von Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen unter anderem durch den Zugang zu Finanzdienstleistungen begünstigen

8.4 Bis 2030 die weltweite Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion Schritt für Schritt verbessern und die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben, im Einklang mit dem Zehnjahres-Programmrahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster, wobei die entwickelten Länder die Führung übernehmen.

Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

42

SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum (1)



„dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle zu fördern“

8.1 Ein **Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum** entsprechend den nationalen Gegebenheiten und insbesondere ein jährliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von mindestens 7 Prozent in den am wenigsten entwickelten Ländern aufrechterhalten

8.2 Eine höhere wirtschaftliche **Produktivität** durch Diversifizierung, technologische Modernisierung und Innovation erreichen, einschließlich durch Konzentration auf mit hoher Wertschöpfung verbundene und arbeitsintensive Sektoren

8.3 Entwicklungsorientierte Politiken fördern, die **produktive Tätigkeiten**, die Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze, Unternehmertum, Kreativität und Innovation unterstützen, und die Formalisierung und das Wachstum von Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen unter anderem durch den Zugang zu Finanzdienstleistungen begünstigen

8.4 Bis 2030 die **weltweite Ressourceneffizienz** in Konsum und Produktion Schritt für Schritt verbessern und die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben, im Einklang mit dem Zehnjahres-Programmrahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster, wobei die entwickelten Länder die Führung übernehmen

8.5 Bis 2030 **produktive Vollbeschäftigung** und menschenwürdige Arbeit für alle Frauen und Männer, einschließlich junger Menschen und Menschen mit Behinderungen, sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit erreichen

SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum (2)



8.6 Bis 2020 den Anteil junger Menschen, die ohne Beschäftigung sind und keine Schul- oder Berufsausbildung durchlaufen, erheblich verringern

8.7 Sofortige und wirksame Maßnahmen ergreifen, um Zwangsarbeit abzuschaffen, moderne Sklaverei und Menschenhandel zu beenden und das Verbot und die Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit, einschließlich der Einziehung und des Einsatzes von Kindersoldaten, sicherstellen und bis 2025 jeder Form von Kinderarbeit ein Ende setzen

8.8 Die Arbeitsrechte schützen und sichere Arbeitsumgebungen für alle Arbeitnehmer, einschließlich der Wanderarbeitnehmer, insbesondere der Wanderarbeitnehmerinnen, und der Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen, fördern

8.9 Bis 2030 Politiken zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus erarbeiten und umsetzen, der Arbeitsplätze schafft und die lokale Kultur und lokale Produkte fördert

8.10 Die Kapazitäten der nationalen Finanzinstitutionen stärken, um den Zugang zu Bank-, Versicherungs- und Finanzdienstleistungen für alle zu begünstigen und zu erweitern

8.a Die im Rahmen der Handelshilfe gewährte Unterstützung für die Entwicklungsländer und insbesondere die am wenigsten entwickelten Länder erhöhen, unter anderem durch den Erweiterten integrierten Rahmenplan für handelsbezogene technische Hilfe für die am wenigsten entwickelten Länder

8.b Bis 2020 eine globale Strategie für Jugendbeschäftigung erarbeiten und auf den Weg bringen und den Globalen Beschäftigungspakt der Internationalen Arbeitsorganisation umsetzen

Das erste Ziel: Wachstum



„8.1 Ein Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum entsprechend den nationalen Gegebenheiten und insbesondere ein jährliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von mindestens 7 Prozent in den am wenigsten entwickelten Ländern aufrechterhalten“

Kritik

Der Wachstumsrückgang ist nicht aufzuhalten – höchstens zu verteilen. „Entkopplung“ von negativen (Umwelt-)Auswirkungen ist begrenzt. „Kopplung“ zu positiven Auswirkungen (Jobs und Lebensqualität) ist begrenzt.

Corona

Die Wirtschaft wird 2020 schrumpfen >>> staatliche Ankurbelungsmaßnahmen

Unsere Antwort

Alternative Wohlstandsmessungen. Lebensqualität als Ziel! Die Notwendigen Investitionsprogramme, Vollgeld-finanziert und teilweise „bedingungslos“ (wie „beding“?) großzügig umsetzen.

Grüne Programme: jetzt umsetzen!

Regelungsprogramm 2020 - 2021

Was ist der europäische Grüne Deal?

Die europäische Grüne Deal soll zur Verbesserung des Wohlergehens der Bürgerinnen und Bürger beitragen. Die Schaffung eines klimaneutralen Europas und der Schutz unseres natürlichen Lebensraums werden sich positiv auf die Menschen, den Planeten und die Wirtschaft auswirken. Niemand wird zurückgelassen.

Die EU wird

- bis 2050 die Klimaneutralität erreicht haben
- Ab 2023 die Einführung der Umweltschulung der europäischen Länder vorantreiben
- Unternehmen dabei unterstützen, im Bereich saubere Produkte und Technologien voranzukommen
- ein grüner und inklusiver Übergang gewährleisten

„Der europäische Grüne Deal ist unsere neue Wachstumsstrategie. Er wird es uns ermöglichen, die Emissionen zu senken und gleichzeitig Arbeitsplätze zu schaffen.“

Ursula von der Leyen, Präsidentin der Europäischen Kommission

„Wir schlagen einen grünen und inklusiven Übergang vor, der dazu beiträgt, das Wohlergehen der Menschen zu verbessern und für künftige Generationen einen gesunden Planeten zu sichern.“

Herz Trommsdorff, Bundes-Vizepräsident der Europäischen Kommission

93 % der europäischen Länder sind bereit, die Klimaneutralität zu erreichen

93 % der Europäer haben geäußert, ein Nettozero zu unterstützen

79 % sind bereit, den Klimaneutralität zu unterstützen

Klimaneutralität bis 2040 – ein klares Ziel, ein klarer Auftrag

- Paris-Pfad einschlagen mit wissenschaftsbasierter Klimapolitik
- Paris-kompatibles CO₂-Budget und dementsprechende Reduktionspfade, um bis spätestens 2040 Klimaneutralität in Österreich zu erreichen
- Vorantreiben einer ambitionierten und fortschrittsorientierten Klima- und Energiepolitik in Europa und der Welt
- Österreich positioniert sich konsequent in der Gruppe der Klimaschutzvorreiter in Europa und verfolgt eine energiepolitische Orientierung an erneuerbaren Energien und Klimaschutz.
- Konsequentes Eintreten für eine Anpassung der Zielsetzung der EU bis 2030 und 2050 im Hinblick auf die Erreichung der Paris-Ziele
- Konsequentes Eintreten für wirkungsvolles Border-Tax-Adjustment / CO₂-Zölle auf europäischer Ebene
- Konsequentes Eintreten für die ausreichende Finanzierung von Maßnahmen gegen die Klimakrise im EU-Budgetrahmen bis 2027
- Einsatz für ein Ende der Finanzierung und der Subventionen für fossile Infrastrukturen und fossile Energien auf europäischer Ebene
- Einsatz für ein wirkungsvolles ETS-System und einen CO₂-Mindestpreis auf europäischer Ebene
- Erhöhung der internationalen Klimafinanzierung. Signifikante Erhöhung des österreichischen Beitrags zum Green Climate Fund
- Unmittelbare Nachbesserung und Konkretisierung des Nationalen Energie- und Klimaplanes (NEKP)
- Erfüllung der Effort-Sharing-Ziele im Non-ETS-Bereich sichern (derzeit minus 36%), mit Blick auf die zu erwartende Erhöhung der EU-Ziele
- Eine unabhängige und wissenschaftlich fundierte Wirkungsfolgenabschätzung, welche die Zielerreichung belegt, ist Voraussetzung für den Beschluss des NEKP
- Der NEKP legt einen ausreichenden Detaillierungsgrad von Maßnahmen, Verantwortlichkeiten und einen Finanzierungsplan für die Gesamtheit der Maßnahmen dar.
- NEKP als verbindliche Grundlage für den Klimaschutz
- Gemeinsame Prüfung und Ausarbeitung eines zeitgemäßen Kompetenzerhebens (einschließlich der Möglichkeit von Art.-15a-BVG-Vereinbarungen) zur Erreichung der Klimaziele



Option 8_01: Neue Messung des Fortschritts beyond GDP

Lebensqualität, Alltagsökonomie, Produktivität und erweitertes Kapital

Ziele: Berichterstattung über den „Fortschritt“ einer Gesellschaft jenseits des Wirtschaftswachstums

Hintergrund: BIP sagt zu wenig über menschliche und gesellschaftliche Entwicklungen sowie das Kapital, das einer Gesellschaft zur Verfügung steht

Beschreibung: ein möglichst einfaches und gleichzeitig umfassendes, an den SDGs orientiertes Set an Indikatoren und mögliche Zusammenfassung in Form eines Index

Wirkungsweise: Monitoring – „you can't manage what you don't measure“

Erfahrungen: Erfahrungen in vielen Ländern und multinationalen Organisationen

Zeithorizont: kurzfristig beginnen, über 5 Jahre umsetzen, langfristige Wirkung

Interaktionen mit andern Optionen: ermöglicht ein erweitertes Monitoring des Erfolgs anderer Optionen

Konkrete Maßnahme

- ▶ In einem „**Ganzheitlichen Indikatoren- und Index(set)**“ zur Fortschrittmessung im Sinne der SDGs“ wird Fortschritt im Sinne der SDGs und dessen Beitrag zum **Erreichen der einzelnen Targets**, gemessen.



49

Das zweite Ziel: Produktivität

„8.2 Eine höhere wirtschaftliche Produktivität durch Diversifizierung, technologische Modernisierung und Innovation erreichen, einschließlich durch Konzentration auf mit hoher Wertschöpfung verbundene und arbeitsintensive Sektoren.“

Kritik

Einseitige Arbeits-Produktivitätserhöhung schafft „Stress“ und vernichtet Arbeitsplätze.

Corona

Erfahrungen aus der „Krise“ werden Produktivität im „business as usual“ weiter erhöhen.

Unsere Antwort

Ein erweiterter Produktivitätsbegriff. „Systemische Wettbewerbsfähigkeit“.



50

Erweiterte Entkopplung

Umweltverbrauch

$$\begin{aligned}
 &= \text{Umwelt/Ressourcenverbrauch} \\
 &\quad \times \text{Ressourcenverbrauch/Produktion (BIP)} \\
 &\quad \quad \times \text{Produktion (BIP) / Lebensqualität} \\
 &\quad \quad \quad \times \text{Lebensqualität}
 \end{aligned}$$

Systemische Wettbewerbsfähigkeit:

mikro, meso, makro, meta

Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

51

Option 8_03: Verbesserung der Ressourceneffizienz

durch steuerliche und regulatorische Maßnahmen

Ziele: Verbesserung der Ressourcenproduktivität der österreichischen Wirtschaft (systemisch) um einen **Faktor X**

Hintergrund: Reduktion des Ressourcenverbrauchs (biotisch/abiotisch, Wasser, Fläche - incl. Energieträger) zur Erreichung der Umweltziele ohne entsprechende Schrumpfung der Wirtschaft

Beschreibung: ein Mix aus **Ressourcensteuern**, Informations- und **Beratungsprogrammen**, Normen und Standards, Ge- und Verbote

Wirkungsweise: Verhalten von Unternehmen und Konsument*innen

Erfahrungen: viele punktuelle Umsetzungen

Zeithorizont: kurzfristig beginnen, über 10 Jahre umsetzen, langfristige Wirkung

Interaktionen mit andern Optionen: Umweltziele (6, 13, 14, 15), Steuern, 12.2,



52

Konkrete Maßnahmen

- ▶ Investitionen in den **Verkehrssektor in Höhe von 40 Mrd. €** bis 2030 mit dem Ziel, die CO₂-Emissionen um 50% zu reduzieren. Um das zu erreichen, muss der Verkehrssektor transformiert werden.
- ▶ Investitionen in die **Sanierung von Gebäuden in Höhe von 45 Mrd. €** bis 2030 mit dem Ziel, die CO₂-Emissionen um 50% zu reduzieren.
- ▶ Investitionen im **Energiebereich in Höhe von 50 Mrd. €** bis 2030 mit dem Ziel, die CO₂-Emissionen um 50% zu reduzieren.
- ▶ Investitionen in „**Sozialsystem**“ in Höhe von **100 Mrd. €** bis 2030. Die Grundversorgung deckt in diesem Bericht sechs Bereiche ab: Krankenpflege, Bildung, Demokratie und rechtlicher Beistand, Unterkunft, Ernährung, Mobilität und Information.



53

Das dritte Ziel: Arbeitsplätze schaffen

„8.3 Entwicklungsorientierte Politiken fördern, die produktive Tätigkeiten, die Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze, Unternehmertum, Kreativität und Innovation unterstützen, und die Formalisierung und das Wachstum von Klein-, Klein- und Mittelunternehmen unter anderem durch den Zugang zu Finanzdienstleistungen begünstigen.“

Kritik

Diese Ziele können sehr unterschiedlich interpretiert werden und bedürfen der Konkretisierung. Was soll wachsen, was soll schrumpfen?

Corona

Das „alte“ Denken kehrt zurück und löst die Probleme am Arbeitsplatz nicht, schafft aber neue (auch für die Umwelt).

Unsere Antwort

Definition einer Richtung für die gewünschte Entwicklung. Regionalisierung und Re-Industrialisierung der Regionen. „Industriepolitik“ für mehr Lebensqualität



54

Beispiel: Fluglinie

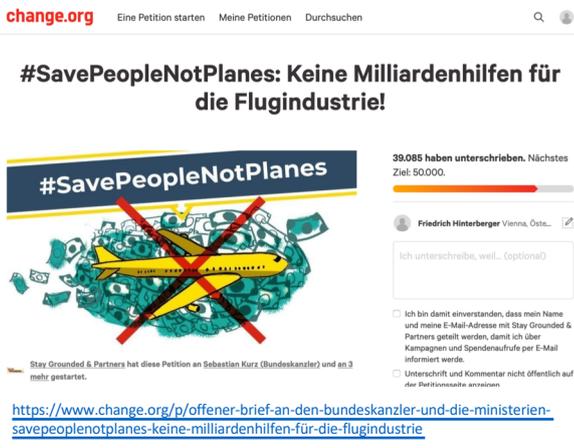


STAATSHILFEN
AUA braucht womöglich 800 Mio. Euro

Der Geldbedarf bei der AUA könnte höher sein als bisher angenommen. Bei den Verhandlungen über Hilfe durch die Republik wird laut ZIB unter Berufung auf Branchenkenner über einen Finanzbedarf von 800 Mio. Euro - alleine heuer - geredet. Im Gegenzug soll der AUA-Mutterkonzern Lufthansa eine Standortgarantie abgeben.

Online seit heute, 15:04 Uhr

<https://orf.at/stories/3161029/>
<https://orf.at/stories/3161134/>



change.org Eine Petition starten Meine Petitionen Durchsuchen

#SavePeopleNotPlanes: Keine Milliardenhilfen für die Flugindustrie!

#SavePeopleNotPlanes

39.085 haben unterschrieben. Nächstes Ziel: 50.000.

Friedrich Hinterberger Vienna, Öste...

Ich unterschreibe, weil... (optional)

Ich bin damit einverstanden, dass mein Name und meine E-Mail-Adresse mit Stay Grounded & Partners geteilt werden, damit ich über Kampagnen und Spendenaufrufe per E-Mail informiert werde.

Unterschrift und Kommentar nicht öffentlich auf der Petitionssite anzeigen

Stay Grounded & Partners hat diese Petition an Sebastian Kurz (Bundeskanzler) und an 3 mehr gestartet.

<https://www.change.org/p/offener-brief-an-den-bundeskanzler-und-die-ministerien-savepeoplenotplanes-keine-milliardenhilfen-für-die-flugindustrie>

Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima 55

Option 8_02: Investitionsprogramme zum Wiederaufbau nach Covid-19 im Einklang mit den SDGs

Ziele: Ausrichtung der **Wieder-Ankurbelungsmaßnahmen** nach der Wirtschaftskrise 2020 als Neustart in Richtung einer Erreichung der SDGs

Hintergrund: Nationale und europäische Milliardenprogramme dürfen nicht zum status-quo ante führen.

Beschreibung: Investitionen in **Klimaschutz, Bildung und Gesundheit**, ... Stärkung der „Alltagsökonomie“, öffentliche Güter/Räume, Armutsbekämpfung sowie Re-regionalisierung; **gerechte Finanzierung** und teilweise Aufnahme der erforderlichen Mittel bei der Nationalbank/EZB (Vollgeld)

Wirkungsweise: Einkommens-, Struktur- und Multiplikatoreffekte

Erfahrungen: teilweise Erfahrungen aus früheren Wirtschaftskrisen (insb. 2008/9)

Zeithorizont: kurzfristig beginnen, über 10 Jahre umsetzen, langfristig strukturelle Wirkung

Interaktionen mit andern Optionen: Klima- und Umweltpolitik, Bildung und Gesundheit, Armut und Verteilung



Konkrete Maßnahmen

- ▶ Maßnahmenkombination 1: Förderung von Investitionen in ressourcenschonende Innovation in den **Bereichen Stahl-, Kunststoff- und Chemieindustrie** vom Fahrzeugbau bis hin zur Bauwirtschaft.
- ▶ Maßnahmenkombination 2: **Ressourcensteuern**: Im Rahmen einer umfassenden sozial-ökologischen Steuerreform wird auch der Ressourcenverbrauch besteuert
 - ▶ Maßnahmenkombination 3: **Beratungsprogramme für Unternehmen** die dazu dienen, auch unter dem Einfluss der fortschreitenden Digitalisierung im verarbeitenden Gewerbe die Ressourceneffizienz um 1% pro Jahr zu verbessern.
 - ▶ Maßnahmenkombination 4: **ergänzende regulatorische Maßnahmen** bzgl. Garantie- und Gewährleistungszeiten, Auflagen zur Reparaturfähigkeit und Ersatzteilverfügbarkeit



57

Das vierte Ziel: Ressourcenproduktivität

„8.4 Bis 2030 die weltweite Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion Schritt für Schritt verbessern und die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben, im Einklang mit dem Zehnjahres-Programmrahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster, wobei die entwickelten Länder die Führung übernehmen“

Kritik

Entscheidend ist die absolute Reduktion von Ressourcenverbrauch und Emissionen

Corona

Das Ziel droht in den Hintergrund gedrängt zu werden

Unsere Antwort

Politische Programme für die substantielle Reduktion des Ressourcenverbrauchs (Faktor 10!) CO₂- und Ressourcensteuern, Abbau Klimaschädlicher Subventionen, Mindestpreise im ETS.



58

Ein Pionier ... bis zuletzt



<https://youtu.be/Fb1P-SMwYag>

Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

59

Option 8_04: Alternativen zu transatlantischen Futtermittelimporten (v.a. Sojaschrot)

Ziele: Substitution durch gentechnikfreie Futtermittel aus Europa und Reduktion des Fleischkonsums

Hintergrund: Zerstörung von Ökosystemen, Klimawandel ...

Beschreibung: Umstellung der österr. Schweinefleischproduktion, intl. Handelsregime, zeitlich begrenzte Förderung, AMA Gütesiegel,

Wirkungsweise: Veränderung der Produktionsketten, Konsumveränderungen, Reduktion des Carbon Footprints

Erfahrungen: siehe diverse Studien

Zeithorizont: kurzfristig beginnen, über 10 Jahre umsetzen, langfristige Wirkung

Interaktionen mit andern Optionen: Umweltziele (6, 13, 14, 15),

Konkrete Maßnahmen

- ▶ Maßnahmenkombination 1: a) **Phasing-Out Import von transatlantischem Soja** (Gesetzl. Entwaldungsfreiheit, Steigerung Bioanteil, öffentl. Beschaffung, Importstopp/Moratorium) b) **Substituierung und Reduktion:** nachhaltige Eiweißstrategie (Diversifizierung v. Eiweißquellen, Biolandwirtschaft, Regionalisierung, Leguminosenanbau steigern, Agrarpolitik), c) **neue regionale Wertschöpfung und Reduktion der Schweinefleischproduktion** im Rahmen ökologischer Grenzen (regionale Infrastrukturen, Förderprogramme, Reduktion über Tierwohl- und Umweltkriterien, Bio, Forschung)
 - ▶ Maßnahmenkombination 2: a) **Reduktion des Schweinefleischkonsums** und des gesamten Fleischkonsums auf 20 kg pro Kopf und Jahr in Österreich (Planetary Health Diet, Nutrient Rich Food Index, soziale Ungleichheit, Kostenwahrheit, Besteuerung, Anreize, Werbeverbot, Bewusstseinsbildung), b) **Schaffung von alternativen pflanzlichen Eiweißquellen** in der Ernährung (öffentliche Beschaffung, Eiweißstrategie, Bewusstseinsbildung, Infrastrukturen) c) **Reduktion des Lebensmittelabfalls** (realistische Mindesthaltbarkeit, Kennzeichnung, Regulierung/Richtlinien, Kooperationen, Monitoring, Kaskadennutzung, Transformation Food-System)



61

Und Sozialkapital



Mikro-, Meso- und Makro-Ebene

Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

62

Das fünfte Ziel: produktive Vollbeschäftigung



„8.5 Bis 2030 produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle Frauen und Männer, einschließlich junger Menschen und Menschen mit Behinderungen, sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit erreichen“

Kritik

Erwerbsarbeit ist nur ein Teil, Arbeitsplätze sind nur Mittel zum Zweck der Lebensqualitätserhöhung. Vollbeschäftigung as usual ein Auslaufmodell

Corona

Das „alte“ Denken kehrt zurück und löst die Probleme am Arbeitsplatz nicht, schafft aber neue (auch für die Umwelt).

Unsere Antwort

Erwerbsarbeitszeitverkürzung und Auf-Wert-ung von Freizeit und anderer Arbeitsformen.

63



Zukunft der Arbeit Arbeitsformen der Zukunft

Friedrich Hinterberger, "Burnout und Klimawandel haben die gleiche Ursache: Wir arbeiten zuviel und zu intensiv", in: Lernende Organisation 45, S. 28-35, 2008



*Burnout und Klimawandel
haben die gleiche Ursache:
Wir arbeiten zu viel
und zu intensiv*

Einkommen und Konsum wie auch Arbeit und andere Aktivitäten (z.B. Freizeit) dienen der Befriedigung menschlicher Bedürfnisse. Und Arbeitsplätze erfüllen neben ihrer wirtschaftlichen auch eine wichtige soziale Funktion der „Teilhabe am gesellschaftlichen Leben“. Andererseits wird die (Erwerbs-)Arbeit für die, die Arbeit haben, immer intensiver und von vielen als negativ erlebt. Manche warten nur noch darauf, dass „endlich das Wochenende kommt“ und „das Leben beginnt“.

In seinem Artikel wirft Friedrich Hinterberger, Leiter des SERI (Sustainable Europe Research Institute) einen sehr kritischen Blick auf die „Arbeit“, wie wir sie heute gestalten, und wirft neue Ideen auf.

64

Option 8_05: Lebens-Voll-Erwerbsarbeitszeitverkürzung

auf 50.000 h als Grundlage für eine Umverteilung von Arbeit (incl. Care Arbeit)

Ziele: Schaffung von „Jobs“ für alle, die das wünschen auch bei geringer Arbeitskräfte-Nachfrage (bei gleichzeitig auch sinkendem Angebot wg. Demographie).

Hintergrund: Notwendigkeit sinkenden Ressourcenverbrauchs, degrowth, Digitalisierung

Beschreibung: Arbeitszeitverkürzung von derzeit durchschn. 64.000 h (=ca. -80%) bei **gleichzeitiger Flexibilisierung über den Lebensverlauf** und nur teilweise Lohnausgleich sowie flankierender Sozialtransfers

Wirkungsweise: Ausgleich von Angebot und Nachfrage auf den Arbeitsmärkten

Erfahrungen: jahrzehntelange Umsetzung bis vor etwa 30 Jahren

Zeithorizont: kurzfristig beginnen, über 10 Jahre umsetzen, langfristige Wirkung

Interaktionen mit andern Optionen: Sozialpolitik, Klima- und Umweltpolitik



65

Konkrete Maßnahmen

- ▶ **Verkürzung der Normal-Wochenarbeitszeit auf 30 Wochenstunden** so, dass jeder erwerbsfähige Mensch in Österreich Erwerbsarbeit in einem Ausmaß von z.B. 50.000 Stunden, annehmen kann (hier handelt es sich um einen Richtwert). **50.000 Stunden auf 50 Lebensjahre verteilt wären 25 Wochenstunden.**
- ▶ **Flexibilisierung der Arbeitszeit über den Lebensverlauf:** Die Verteilung auf die Lebensjahre sollte dabei flexibel gestaltet werden können – auch, wenn gewünscht, über das heute übliche „Pensionsalter“ hinaus (hier benötigt es entsprechende Rechte von Arbeitnehmer_innen)
 - ▶ **Anpassung des allgemeinen Pensionsversicherungssystems** an die neue Vollarbeitszeit mit flankierenden Sozialtransfers („**Grundeinkommen**“) in Form einer negativen Einkommensteuer



66

50.000 Stunden Erwerbsarbeit sind genug!

30 Stunden / Woche = 1200 Stunden / Jahr

für mehr Muße, Eigenarbeit, Versorgungsarbeit,

Gemeinschaftsarbeit,... für uns und andere

Statt 40 Stunde / Woche, 40 Wochen im Jahr, 40 Jahre im Leben

(als Grundlage für ein „bedingtes Grundeinkommen“)

67

Themenübersicht

- ▶ Wer wir sind:
 - Fritz Hinterberger, Angewandte, UniNETZ, Club of Rome, scientists4future ...
- ▶ Worum geht's: Herausforderungen und Ziele
- ▶ Kommt das Klima dabei unter die Räder?
- ▶ **Nein: beides geht zusammen!**

Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

68



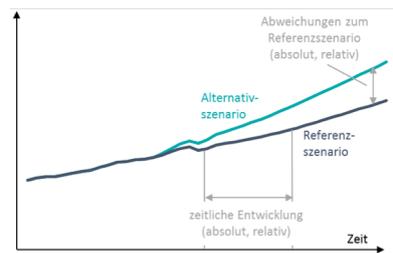
Zusammenfassung: wie wir die „Welt retten“ können

- ▶ Wandel des **gesamten Energiesystems** (“Energiewende”)
- ▶ eine **dematerialisierte Kreislaufwirtschaft** (“Ressourcenwende”)
- ▶ **Weniger Fleischkonsum und Lebensmittelabfälle** (“Ernährungswende”)
- ▶ und **neue Lebens- und Konsumstile** (“Lebensstilwende”)

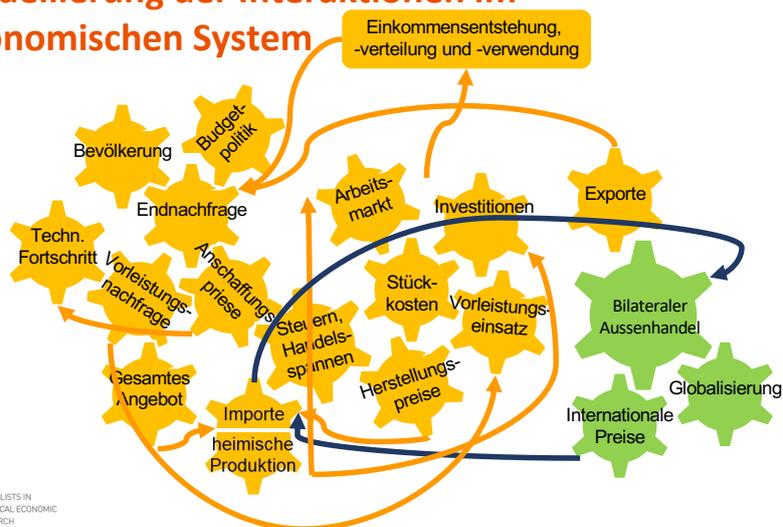


Modell-basierte Szenario-Analyse

- ▶ “wir kennen die Zukunft nicht”
-> wir müssen Annahmen treffen
- ▶ Szenarien besagen, was folgt aus diesen Annahmen
- ▶ Analyse der Unterschiede:
 - Vergleich zweier Szenarien
 - Differenz ist das Ergebnis der angenommenen Unterschiede



Modellierung der Interaktionen im ökonomischen System



Szenarienberechnungen zeigen

- ▶ Eine **Halbierung der CO₂-Emissionen** ist bis 2030 möglich!
- ▶ Die dafür nötigen Investitionen und die **sozial-ökologische Steuerreform** lassen das **BIP wachsen**.
- ▶ Das kann die **Konsumreduktion durch weniger Erwerbsarbeit** ausgleichen.
- ▶ Aber: **andere Jobs = andere Qualifikationen** werden gebraucht!



Klimaneutralität UND "ein gutes Leben für alle"
sind möglich!

Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

73

Außerdem

Renaissance evidenz-basierter Politik

Renaissance der Sozialpartnerschaft (Rolle der Umwelt?)

Und: Akzeptanz eines Vorgehens nach „Trial&Error“



74

Zusammenfassung (1)

- ▶ Die Umsetzung der Pariser Klimabeschlüsse **erfordert und bringt**
 - “Energiewende”
 - “Ressourcenwende”
 - „Ernährungswende“ UND
 - “**ein gutes Leben für alle**”

Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

75

Zusammenfassung (2)

- ▶ **Investitionen** in eine nachhaltige, nicht vom Wirtschaftswachstum abhängige Zukunft
- ▶ Die **Umverteilung von Arbeit**, nicht nur der Erwerbsarbeit, auf alle Menschen in der Gesellschaft
- ▶ Eine effizientere Nutzung aller **natürlicher Ressourcen**
- ▶ Eine **Re-Regionalisierung** der Lebensmittelproduktion
- ▶ Ein umfassendes **Monitoring des Fortschritts** - nicht nur der Wirtschaft



Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

76

Forderungen

- ▶ **CO₂ und Ressourcen besteuern, Arbeit entlasten**
- ▶ **Investitionen in Höhe von mind. 10 Milliarden Euro jährlich** (Energie Verkehr, Gebäude, Sozialsysteme)
- ▶ **Erwerbsarbeit umverteilen / Neubewertung von Care Work!**
- ▶ **Fleischproduktion und –konsum regionalisieren und reduzieren**
- ▶ **Neue Messung des Fortschritts beyond GDP**

Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

77

Follow us! UniNETz goes social media



Lassen sich
**MENSCHENWÜRDE
& WIRTSCHAFT**
vereinen?

SDG 8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT
UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM

www.UniNETz.at



SDG 8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT
UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM

Die SDGs als Messgröße
gesellschaftlicher Entwicklung?

Fritz Hinterberger - Wirtschaft und Klima

78

Danke, Thank you, Gracias, Millegrazie ...

di:'Angewandte
Universität für angewandte Kunst Wien
University of Applied Arts Vienna



Club of Rome - Austrian Chapter
Verein zur Förderung des Club of Rome - Austrian Chapter



<http://fritz.hinterberger.com>

Ich freue mich auf
eine spannende Diskussion!



Fritz Hinterberger - Nachhaltigkeitsstrategieberatung

79